



# GERO-NEWS

Mitgliederzeitschrift  
Verkaufspreis:  
**unbezahlbar!**

ACHTE AUSGABE,  
Juni 2008

Dies ist die Ausgabe VIII der Gero-News. In dieser Zeitung werden Informationen von und über das Gero-Center weitergegeben und sie taucht traditionellerweise kurz vor dem Sommer auf (wie die Badewaschln im Freibad).

## Inhaltverzeichnis der Gero-News VIII:

Vorstellung des Vorstandes und der BeirätInnen	Seite 2
Vorstellung der neuen Beiräte und Beirätinnen	Seite 2 und 3
Zweck des Vereins	Seite 3
Tätigkeiten des Vereins 2007/2008	Seite 4
Informationen und Planungen vom Gero-Center	Seite 4
Datensammlung „Aktivtreff“	Seite 4

## Vorstandsmitglieder und BeirätInnen:

Hr. Dr.	Walli Johannes	Präsident
Hr. Dr.	Neubauer Christian	Vizepräsident
Hr. Dr.	Huber Hans Dietmar	Kassier
Fr.	Leibezeder Romana	Schriftführerin
Fr.	Marianne Mayrhofer	Beirätin für Kooperation und Vernetzung
Hr.	Werner Unterstab	Beirat für Kooperation und Vernetzung
Fr. Dr.	Christine Hertl	Beirätin für Kontakte zu Institutionen

Hr.	Walter Döcker	Beirat für Kontakte zu Institutionen
Fr. Dr.	Beran-Praher Margit und	Beirätinnen für Information, Kommunikation und Kultur
Fr. Dr.	Regelinde (Sissy) Jost-Ruttner	
Fr.	Bettina Palmisano	Beirätin für die Homep-Age
Fr. Mag.	Olga Kostoula	Beirätin für die Homep-Age
Fr. Mag.	Nadja Nawar	Beirätin für Prävention
Fr.	Eirene Kappenberg	Beirätin für Prävention
Fr. Mag.	Anna Ortner	Beirätin für Aus- und Fortbildung
Hr.	Stefan Wallner	Beirat für Aus- und Fortbildung

### **Vorstellung der neuen BeiratInnen :**

#### **Walter Döcker : Beirat für Kontakte zu Institutionen**



Geb. 1954, Lehrabschlussprüfung für Bäcker und Konditor, Ausbildung zum Diplom-Behindertenpädagogen, anschließend tätig in verschiedenen Einrichtungen des Evangelischen Diakoniewerks Gallneukirchen, Hausleitung im Altenheim Haus Elisabeth des Diakoniewerks, mehrere Ausbildungen (Heimleiterausbildung, IPO, ...) und Fortbildungen. Unterrichtstätigkeit an der Schule für Sozialbetreuungsberufe/Altenarbeit „Berufskunde“. Seit 2007: Führung des Tageszentrums vom Haus Elisabeth, 2007 – 2008: Ausbildung zum M-A-S-Trainer. Freizeitaktivitäten: Musik hören, Festivals und Konzerte besuchen, lesen usw.

#### **Eirene Kappenberg: Beirätin für Prävention**



Geb. 1977, Ausbildung Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester, AKH Linz, beschäftigt als Dipl. Krankenschwester Filderklinik Stuttgart (Interne, Interne/Chirurg, Intensivstation). Studium Soziale Dienstleistungen für Menschen mit Betreuungsbedarf, FH Linz (Thema der Diplomarbeit: „Krisenintervention im Alter“). Diverse gerontopsychiatrische Praktika im Rahmen des Studiums (z.B. Kompetenzzentrum für Demenzkranke Sonnweid/Schweiz). Derzeitige Beschäftigung: DGKS Seniorenwohnhaus St. Anna/ Caritas. In Lebensgemeinschaft lebend, Mutter von zwei Kindern.

### Mag. Olga Kostoula: Beirätin für die Homep-Age



Geb. und aufgewachsen in Ioannina (Griechenland). Studium der Psychologie an der Panteion Universität in Athen, Auslandsstudium in Österreich, Fachausbildung zur klinischen Psychologin in Frankreich (Universität Bordeaux II). Arbeit als Einzelbetreuerin und Erzieherin in Steyr und Linz, anschließend pädagogische Arbeit und Erziehungsberatung im Linzer Frauenhaus. Seit 2002 Aufbau des Therapiezentrums OASIS der Volkshilfe OÖ. Nebenbei freiberuflich als Psychologin und Coachin tätig. Arbeitsschwerpunkte: Psychisches Trauma sowie Diagnostik, Behandlung und Beratung im interkulturellen Kontext. Verheiratet in bikultureller Ehe, 2 Kinder..

### Bettina Palmisano: Beirätin für die Homep-Age



Geb. 1968 in Linz, verheiratet, ein Kind.  
Erster Abschnitt des Studiums der Kunstgeschichte. Von 1996 bis 2007 Assistentin der Geschäftsleitung in den Branchen Telekommunikation und Personalberatung. Besuch und Abschluss des Universitätslehrgangs für interdisziplinäre Gerontologie in Graz. Seit 2007 Mitglied des Gero-Centers. Darüber hinaus Beteiligung an kommunalpolitischen Projekten zu Integrations- und Generationenfragen. Akademische Gerontologin, selbständige Personenbetreuerin, Gedächtnistrainerin für Senioren i.A.

### Auszug aus den Vereinsstatuten:

#### Zweck des Vereins

- 1) Der Verein bezweckt die Förderung der Lebensqualität vorwiegend im höheren Alter und soll Ansprechpartner für Bereiche des höheren Lebensalters sein. Der Verein ist somit vorwiegend im Gesundheitsbereich tätig.  
Ziele sind u.a.:
  - Verbesserung von Selbständigkeit und Selbstvertrauen
  - Förderung von sozialen Fähigkeiten und Eigenverantwortung
  - Mobilisation durch Motivation
  - Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden
  - Knüpfen von Kontakten
  - Integration in Familie und Partnerschaft
  - Verbesserung interkultureller Beziehungen
- 2) Der Verein unterstützt und fördert die Aus- und Weiterbildung aller, die sich mit dem höheren Lebensalter beruflich oder privat beschäftigen.
- 3) Der Verein dient als Vermittlungsstelle vorwiegend für Personen, die sich mit Problemen des höheren Lebensalters beschäftigen.
- 4) Ein spezielles Anliegen des Vereins ist Forschung und das wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Gerontologie.

## Tätigkeiten des Gero-Centers 2007/2008:

### **Teilnahme an der Plattform: Treffen**

20.6.2007, 24.9.2007 und 19.5.2008

Im Rahmen der Plattform: **Exkursion** ins „Haus für Senioren“ Wels (Evangelisches Diakoniewerk): 4.2.2008

### **Aktive Mitarbeit im „Aktivtreff“:**

Fr. Romana Leibezeder, Fr. Anna Ortner und Fr. Marianne Mayrhofer

„Nachmittag der offenen Tür“ im „Aktivtreff“ am **18.6.2008**

### Vorstandssitzungen im Gero-Center:

25.9.2007 und 7.12.2007

11.3.2008 und 3.6.2008

### Generalversammlung im Gero-Center:

29.1.2008

## Informationen über und vom Gero-Center:

### Mitgliedsbeiträge:

**10 Euro/Jahr**, Spenden sind immer willkommen.

Siehe Beilagen wie Anmeldeformular, Zahlschein, Folder usw.

### Projekt Homep-Age:

[www.gerocenter.at](http://www.gerocenter.at)

### **Sommerfest des Gero-Centers:**

Am **4.7.2008 um 16.00** in Ottensheim/Dreckinsel.

Bei eventueller Teilnahme: Bitte bei Romana Leibezeder melden.

### Planungen für 2008//2009

Weiterhin Teilnahme an der Plattform und kreative Anregungen für neue Projekte.

### Datensammlung „Aktivtreff“ Juni 2008 von Lucia Straschil

Der „Aktivtreff“ ist ein **Kooperationsprojekt** von Caritas und Hilfswerk unter der Trägerschaft von pro mente Oberösterreich, wurde vom Gero-Center initiiert und findet jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr statt. 12 Plätze stehen zur Verfügung.

„Acht von zehn Menschen mit Demenzerkrankung werden zu Hause von nahen Angehörigen betreut. Das kann zur **Überforderung des Angehörigen** und zum Verlust von sozialen Kontakten des Erkrankten führen“, sagt Primar Werner Schöny, Obmann von pro mente OÖ. „Wichtig ist es, die Angehörigen von Menschen mit Demenz nicht alleine zu lassen mit der psychischen, sozialen und auch körperlichen Belastung der Betreuung“, so Schöny.

Hier kann der „Aktivtreff“ **zumindest zeitweise entlasten**: „Jeden Mittwoch Nachmittag können bei uns Menschen mit Demenz Gemeinschaft in einer angenehmen Atmosphäre

erleben“, sagt „Aktivtreff“ Leiterin Lucia Straschil. Auf dem therapeutischen Programm stehen vor allem Gedächtnistraining, Gesprächs- und Erinnerungsrunden sowie Biografiearbeit.

Der „Aktivtreff“ unterstützt auch das betreuende System „**Familie**“ in vielfältiger Weise: durch zeitliche Entlastung sowie fachliche Schulung und psychosoziale Betreuung der pflegenden Angehörigen, aber auch durch eine allgemeine Verbesserung der Lebensqualität für alle Betroffenen. Das hilft, Menschen mit Demenzerkrankung ein Leben so lange wie möglich in vertrauter Umgebung zu gewähren.

Positiv fallen die **Rückmeldungen der Angehörigen** aus: „Ein Lichtblick“ sei der „Aktivtreff“, erklärt eine Angehörige, „eine Bereicherung im trostlosen Tagesablauf eines Demenzkranken“, schreibt eine andere in die Fragebögen der laufenden Qualitätskontrolle.

- **strukturentlastend**: Unterstützung der Angehörigen bzw. Betroffenen = Beitrag zur Stabilisierung der häuslichen Situation; Heimeinzug wird hinausgezögert - Inanspruchnahme von spezialisierten Tagesbetreuungseinrichtungen; Vermittlung von ambulanten Diensten, Kurzzeitpflegeeinrichtungen durch die Beratung im „Aktivtreff“

- Projekt erfolgreich ins **2. Jahr** gegangen, konstante Auslastung

- **Evaluationsbericht** fertig gestellt:

Unterstreicht die Bedeutung der Initiative - pro mente Prävention in Kooperation mit Abteilung Soziologie/ Universität Salzburg- siehe Auszüge unten.

#### **Statistik aus dem Evaluationsbericht (S. 114/115):**

Der „Aktivtreff“ eröffnete Mitte Jänner 2007. Anfänglich waren pro Monat knapp 20 Besucher/innen anwesend. Seit Mai 2007 beträgt die Zahl rund 40 pro Monat. Die Anzahl der wöchentlichen Besucher/Besucherinnen schwankt zwischen 7 und maximal 12. Die BesucherInnen kommen sehr kontinuierlich. Die dauerhafte Frequenz liegt bei knapp 80%. Das Alter der BesucherInnen bewegt sich zwischen 59 und 87 Jahre – im Durchschnitt bei 75 Jahren. Die Hauptgruppe ist derzeit zwischen 71 und 75 Jahre (31%) gefolgt von den 76 bis 80jährigen bzw. den 81 bis 85jährigen (jeweils 17 %). Knapp 10% sind älter als 86 Jahre. Das restliche Viertel (25%) ist zwischen 59 und 70.

Vom Geschlecht her sind die Männer überrepräsentiert, wobei anzumerken ist, dass dies nicht dem österreichweiten Schnitt in diesen Altersgruppen entspricht. 56% sind männlich, 44% weiblich. Das Einzugsgebiet ist sehr weit und reicht bis Gallneukirchen (15 km entfernt – 1 Person). Die BesucherInnen kommen jeweils zur Hälfte aus einem Umkreis von bis zu 3 Kilometern bzw. 3-10 Kilometern. Die Kontaktaufnahme mit dem „Aktivtreff“ erfolgte zu etwas mehr als der Hälfte durch den/die Ehepartner/in des Demenzkranken. An nächster Stelle sind mit 27% Söhne /Töchter zu nennen. Die weiteren „Kontaktpersonen“ waren andere BetreuerInnen, Lebensgefährten/in, KlientIn sowie Freundin/Nachbarin. Das Beratungsangebot für Angehörige wird durchschnittlich 1 bis 2- wöchentlich genutzt.

Die Angehörigengruppe wurde ebenfalls anhand der zur Verfügung gestellten Dokumente ausgewertet. Die Treffen finden seit Juni 2007 im monatlichen Rhythmus am Mittwoch-Nachmittag von 15.00 – 16.30 statt. Themen, die im Laufe des Jahres 2007 behandelt wurden, waren u.a. Kommunikation, Aggression, Schuldgefühle, Leugnen, Rechthaberei und „was ist, wenn ich ausfalle?“. Inhaltlich wurden von den Experten/Expertinnen immer wieder Inputs geliefert. Die Angehörigengruppe dient in erster Linie dem Austausch, der Unterstützung

untereinander, der als sehr befruchtend wahrgenommen wird. „Wie machst du das?“ oder „Das kenne ich von meinem Partner/in auch“ sind die Hauptthemen. Das gegenseitige Vermitteln von Bewältigungsstrategien und die Suche nach Möglichkeiten, sich abzugrenzen und schlussendlich „gesund zu bleiben“ sind die Themen und Erkenntnisse dieser Gruppe

#### **Auszug aus dem Evaluationsbericht (Seite 127): Kritische Würdigung der Ergebnisse:**

Der „Aktivtreff“ als niedrigschwelliges Angebot zur Beratung und Information für Demenzkranke und Angehörige erfüllt aus Evaluationssicht die Erwartungen, die an ihn gestellt wurden und die Ziele, die formuliert wurden. Und dies in einem äußerst hohen Ausmaß – mit einigen Verbesserungsmöglichkeiten.

Die Demenzkranken werden in einer „Wohlfühl-Atmosphäre“ höchst professionell betreut. Die Personenorientierung und Wertschätzung stehen nicht nur im Konzept, sondern werden auch gelebt und durchgeführt. Die Angebotspalette ist breitgefächert und wird von den Angehörigen mit dem Prädikat „sehr zufriedenstellend“ beurteilt. Die hohe Zahl des Stammpublikums spricht für sich. Der Humor während der Betreuung an den Mittwoch-Nachmittagen spielt eine große Rolle und fördert die psychische Gesundheit – sowohl der Demenzkranken als auch der Angehörigen.

Die Angehörigen werden durch den „Aktivtreff“ entlastet – sie finden wieder ein wenig Zeit und Muße, sich in sozialen Beziehungs-Kontexten außerhalb der „Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ zu bewegen – auch wenn dies (in der Regel) nur einmal in der Woche ist. Die Angehörigengruppe ist eine große Unterstützung mit dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Belastung für die betreuenden/Pflegenden Angehörigen ist enorm – der „Aktivtreff“ bietet dabei große Unterstützung.

#### **Verbesserungsvorschläge:**

- Weiterführung der **Angehörigengruppe**, die sich 1x monatlich zum persönlichen Erfahrungsaustausch und um Expertenwissen abzurufen, trifft
- Auslastung bei **nicht gesicherter Finanzierung!!**  
**bislang sämtliche Förderungsansuchen negativ bescheidet - Warten auf Entscheidung der laufenden Ansuchen**
- Nachfrage als **Praktikumsstelle** für StudentInnen (Psychologie, Pflegewissenschaften) und GedächtnistrainerInnen in Ausbildung

**„Da war doch noch was“!**

